

Mit Wasserzylindern gegen die Fluten

Sarstedter Ausschuss beschließt Anschaffung von mobilem Hochwasserschutzsystem für rund 80 000 Euro

Von Sebastian Knoppik

Sarstedt. Die Stadt Sarstedt wird das mobile Hochwasserschutzsystem Aquariwa anschaffen. Rund 85 000 Euro sollen dafür investiert werden, wie der Stadtentwicklungsausschuss am Mittwochabend beschlossen hat. Das System lässt sich nicht nur viel schneller aufbauen als eine Sandsack-Wand, sondern es hat auch noch weitere Vorteile.

Der stellvertretende Stadtbrandmeister Jens Klug stellte das System in der Sitzung vor. Es besteht aus vier Millimeter starken, biegsamen Glasfaserplatten. Diese werden im Fall eines Hochwassers so gebogen, dass ein Zylinder entsteht. In diese Zylinder wird dann ein Sack gesteckt, der mit Wasser gefüllt wird. Die nebeneinanderstehenden Zylinder bilden dann einen Schutzwall gegen das Hochwasser. „Auch die Stadt Hannover arbeitet mit dem

System und ist sehr zufrieden“, berichtete Klug.

Klug rechnete ausführlich vor, wie viel Geld die Stadt durch die Investition in das System auf lange Sicht sparen kann. Denn der Einsatz von Sandsäcken kommt die Stadt immer wieder teuer zu stehen. Angeschafft wird das mobile Hochwasserschutzsystem für eine Länge von 200 Metern. Für diese Länge würden rund 50 000 Sandsäcke benötigt. Die Kosten einschließlich Anschaffung, Befüllung und Transport insgesamt gut 200 000 Euro. Die Hälfte davon wird allein für die Entsorgung der Säcke fällig, die nach dem Einsatz beim Hochwasser als Sondermüll gelten.

Sieht man von den Investitionskosten ab, kostet das neue System rund 5000 Euro pro Einsatz. Dieses Geld wird vor allem für die Wassersäcke sowie für rund 1000 Sandsäcke fällig, die auch bei diesem Sys-

tem notwendig sind. Es wird allerdings wohl noch eine weitere Investition fällig. Die Stadtverwaltung schlägt nämlich vor, noch ein Fahrzeug anzuschaffen, das mit Wechselcontainern ausgerüstet ist und das das System zu den Einsatzstellen bringen soll.

Der Wagen soll in den Zeiten, in denen er nicht zum Transport von Sandsäcken benötigt wird, auf dem Bauhof eingesetzt werden, etwa für den Transport von Grünschnitt. Wie viel dieses Fahrzeug kosten wird, steht noch nicht fest. Das System kann aber zunächst auch mit den vorhandenen Fahrzeugen des Bauhofs transportiert werden.

Aus der Politik gab es in der Ausschusssitzung einhelliges Lob für den Vorschlag. Karl-Heinz Esser (SPD) lobte vor allem, dass durch die Einsparung von Sandsäcken auch die Umwelt ganz deutlich entlastet werde.



So sieht das Aquariwa-System im Einsatz aus.

Auch Grünen-Fraktionschef Harald Sandner sprach sich für die Anschaffung des Systems aus. Er fragte bei der Gelegenheit auch

nach einem „nachhaltigen Hochwasserschutz“. Geplant ist, dass unter anderem in Giebelstieg sowie rund um Ruthe ein Deich gebaut

wird. „Der Landkreis hat unsere Planungen nicht vergessen“, versicherte Sarstedts Bauamtsleiter Rembert Andermann. Wann diese umgesetzt werden, sei aber derzeit noch offen. Bevor nämlich die Dämme gebaut werden dürfen, müssen zunächst Ausgleichsflächen im oberen Flusslauf geschaffen werden, in denen sich das Wasser bei Hochwasser ausbreiten kann.

Wenn diese Pläne irgendwann einmal umgesetzt werden, wird das mobile Hochwasserschutzsystem möglicherweise gar nicht mehr gebraucht. Da es sich um ein langlebiges System handele, könnte die Stadt es in diesem Fall aber weiterverkaufen, sagte Andermann.

Info In der Sitzung ging es auch um das geplante neue Baugebiet in Gödringen, um die städtebauliche Mitte am Sonnenkamp und um die neue Hundefreilauffläche.